

das Geld benötigte⁷⁸. Der Einblick in das Wirken dieses Mannes ist aber weniger interessant als die Praxis des Geldverleihs der Templer. Für das erste Jahr der Kreditdauer notierte der schreibende Templer:

Hec est commemoratio de debito quod G. de Torra debet domui milicie, scilicet .c.xx. mobetinos de quibus in primo anno .m°.c°.lxxx°.i°. recepimus de pignore ipsius .xi. sextarios et una quartera et media de blato medium ordeum et medium espelta ad mensuram Sabbatelli, et erat precium ordeus unius cuiusque quartera .ii. solidos et medium et de cibaria .xx. denarios. Et sic sumus paccati de iamdicto debito de .xxx.ii. mobetinos et .iiii. solidos et .v. denarios et medaia cum illis .vi. mobetinis quos Bern. de Plicamanibus ei dimisit in tempore redimendi, et erat precium mobetinum in hoc anno .vii. solidos. Et sic restat de iamdicto debito ad huc .lxxxviii. mobetinos minime .iiii. solidos et .v. d. et medaia⁷⁹.

Die Templer offenbarten ein großes Maß an Routine und Akkuratess bei der Abwicklung eines solchen Geldgeschäfts. Die Rückzahlung des Kredits erfolgte hauptsächlich in Form von Gerste und Dinkel. Die gelieferten Getreidemengen wurden *ad mensuram Sabbatelli* gewogen und zu den in diesem Jahr geltenden Preisen in Geldwerte umgerechnet und der Schuldsomme abgezogen. 1181 konnte Guillem 32 *morabitini*, vier *solidi* und fünfeinhalb *denari* an die Templer zurückzahlen. Offen bleibt, ob die Templer diesen Wert ermittelt hatten, indem sie das gelieferte Getreide verkauften, oder anhand ihrer Kenntnis der Marktsituation festsetzten. Eine reine Schätzung hätte wohl nicht einen so präzisen Wert ergeben. Neben dem damals aktuellen Marktpreis berücksichtigten die Templer den aktuellen Wechselkurs der verschiedenen Währungen: *erat precium mobetinum in hoc anno .vii. solidos*. Den Kredit hatten sie in *morabitini* gewährt, den Wert des Getreides in *solidi* und *denarii* angegeben, also mussten sie für eine korrekte Verbuchung der Schuldenrate die Währungen umrechnen⁸⁰.

78) Zu den Umständen der Überlieferung vgl. Thomas N. Bisson, Credit, Prices and Agrarian Production in Catalonia: a Templar Account (1180–1188), in: Order and Innovation in the Middle Ages: Essays in Honor of Joseph R. Strayer, ed. by William Chester Jordan / Bruce McNab / Teofilo F. Ruiz (Princeton Legacy Library 1529, 1976) S. 87–102, 446–449, hier S. 87f.

79) Ebd. S. 99–102, hier S. 99.

80) Der Wechselkurs änderte sich erst 1186 auf acht *solidi* pro *morabitinus*, für die Jahre 1184 und 1185 wurde er nicht notiert (vgl. ebd. S. 99–101). Dazu auch DEMURGER, *Vie et mort* (wie Anm. 15) S. 184f.